

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:
Nr. 50.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 116.

Dienstag, 21. Mai 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch einen Ladeger
bei Postbestellung 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei Postbestellung 1 Mark 70 Pf. Auch Monatsbestellungen werden angenommen.
Kunstdruck-Anstalt für die Nummer des Abgabebetags bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In der Zeit vom 22. bis 24. dieses Monats werden auf der Riesa-Sträßchen
Straße unterhalb des Postes Gebäude und im Umkreis hieran auf den beiden Seiten
am Postenunterstand in Größe Raufenstrassenarbeiten mit der Dampfbohle vorgenommen werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 20. Mai 1901.
Dr. Hagemann.

Sonnabend, den 25. Mai 1901.

Abends 10 Uhr.

kommt im Gasthause zur „Linde“ in Remerda — als Verpflegungsort — 1 Gradweinschüssel
(Johes) gegen sofortige Bezahlung zur Verpflegung.
Riesa, 18. Mai 1901.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.

Am 1. Juni 1901 treten die Bestimmungen der Königl. Ministerien des Innern
und der Finanzen vom 2. und bez. 3. April 1901, betreffend den Verkehr mit Fahrkarten
und Kraftfahrzeugen auf den öffentlichen Wegen, in Kraft.

Die in Riesa wohnenden Kraftfahrer haben bis zum 1. Juni 1901 bei uns die Aus-
stellung einer Kraftfahrkarte zu beantragen. Zur Ingebrauchnahme eines Kraftfahrzeugs
ist besondere Genehmigung erforderlich; um Ihre Ertheilung haben die Besitzer von Kraftfahr-
zeugen umgekehrt bei uns nachzusuchen.

Abgabe der Berechnungen sind bei uns erhältlich.

Der Rath der Stadt Riesa, den 21. Mai 1901.
Borters.

54.

Vertikales und Cichlisches.

Riesa, 21. Mai 1901.

— Infolge der bereits mehrfach erwähnten, am 1. Juni
in Kraft tretenden neuen Verordnung, betr. den Verkehr mit
Fahrkarten und Kraftfahrzeugen, haben die in Riesa wohnhaften
Kraftfahrer bis zum 1. Juni die Ausstellung einer Kraftfahrkarte
beim Rath der Stadt Riesa zu beantragen. Näheres darüber,
sowie über die Ingebrauchnahme von Kraftfahrzeugen in der
Belanntmachung im amtlichen Theil d. Bl.

— Mit den sächsischen Finanzen beschäftigt sich die
„Nationalist. Corr.“ in ihrer letzter erschienenen Nummer. „Ohne
allgemeine Steuerzuschläge — so wird dabei ausgeführt — geht
es für die Finanzperiode 1901/02 nicht ab, gleichviel, ob der
Finanzminister neue Reformvorschlüsse macht oder nicht. Wenn
auf conservativer Seite die Befürchtung laut geworden ist, daß
Herr v. Wagdorf auf die Durchführung einer organischen Steuer-
reform zu verzichten gewillt sei, so liegen für eine solche An-
nahme keine Anhaltspunkte vor. Ganz im Gegentheil ist bekannt
geworden, daß das Finanzministerium Steuerentwürfen aufge-
stellt und maßgebenden conservativen und nationalliberalen
Abgeordneten bekannt gegeben hat. Sollte sich hier ein Wandel
bezeugen haben und sollte man, was kaum zu glauben, ent-
schließen sein, allgemeine Steuerzuschläge in Vermögen zu er-
heben, so wäre das ungefähr das Schlimmste, was sich ereignen
könnte.“

— Seit dem Bestehen des Eisenbahnbetriebes
im Königreiche Sachsen, und zwar seit dem 12. November
1837, sind in keinem Jahre so viel Bahnstrecken in den
Staatsbesitz übergegangen, als im Jahre 1876, also vor
nunmehr 25 Jahren. Eine Privatgesellschaft nach der
anderen bot damals infolge geringer Betriebseinnahmen
und allgemeiner ungünstiger Verhältnisse der sächsi-
schen Staatsregierung ihre Eisenbahn zum Kauf an, was
von der Regierung selbstverständlich nicht abgelehnt
wurde. Daher kommt es, daß im Jahre 1901, wie man
schreibt, nicht weniger als elf sächsische Eisenbahnlinien
das Jubiläum ihrer 25-jährigen Zugehörigkeit zum sächsi-
schen Staatsbahnbetriebe feiern können. Es sind dies die
Linien Coswig-Weißer, Großenhain-Briefewitz, Brunn-
Weißer, Weissen-Borsdorf, Rössen-Freiberg, Hainichen-Ros-
wein, Gashwitz-Neuselwitz, Flöha-Weißerhain und Postau-
Oberhain, Volksgesäß-Weißerhain, Chemnitz-Aue-Abort
mit Zweigbahn Zwota-Klingenthal und schließlich Zwida-
Lengsfeld-Jalkenstein. In diesem Jahre wurden es auch
25 Jahre, daß in Sachsen der Bau von Secundärbahnen
eingeleitet wurde. Es bedeutete dies eine hervorragende
Wendung in der Entwicklung des sächsischen Staats-
bahnbetriebs.

— Der sächsische Rittmeister v. Eynard (Carab.-
Reg.), welcher zur Zeit an der Spitze der Deutschen Herren-
Reiter steht, hatte am vergangenen Sonnabend in Leipzig
wiederum zwei Erfolge. Er gewann das „Germania-Jagd-
Rennen“ mit dem br. W. „Atich“, Werth 1500 Mk., und
das „Nonnenholz-Jagd-Rennen“ mit der br. St. „Emi-
grant“, Werth 2000 Mk.

— Bei den Angestellten der Königl. sächs. Staats-
bahnen sind, nach dem „Zrb. Anz.“, in der letzten Zeit viel-
fach Untersuchungen des Gehalts- und Gehörvermögens ange-
stellt worden, die das Resultat ergeben haben, daß eine
große Anzahl der im Betriebsdienste stehenden Beamten
und Hilfsbeamten an vermindertem Seh- und Gehörver-
mögen leiden. Diese Beamten sollen nach und nach in den
Bureaus untergebracht werden, da sie aus Gründen der
Betriebsicherheit von ihren jetzigen Ämtern entfernt wer-
den müßten. Man bringt diese Thatsache auch mit der
Nichtannahme junger Leute für den Bureaudienst bei den
Staatsbahnen in Zusammenhang, da in den Bureaus

auf lange Zeit hinaus sämtliche Stellen besetzt sind. Die
Arzte führen das verminderte Sehvermögen der jungen
Leute theilweis auf das vielfache Tragen von Klemmern
oder Vincenz zurück. Ein Dresdener Arzt hat bei seinen
Untersuchungen festgestellt, daß neun Zehntel der von ihm
untersuchten Schüler höherer Lehranstalten, die jedoch
einen Krampf trugen, vollständig gesunde Augen hatten,
daß diese Augen aber sämtlich an Sehschwäche erkrankt
hatten, weil durch Unverstand und Unwissenheit schon
an ihnen geschädigt worden war. Vielfach ist auch festge-
stellt worden, daß die Kräfte überhaupt zu den in Frage
kommenden Augen nicht paßten, ebenso hatten die jungen
Leute sich sehr oft in einem Bazar für fünfzig Pfennige
einen Krampf gekauft, unbekümmert darum, ob derselbe
zum Auge paßt oder nicht.

— Die Obstbäume in der Frühlingszeit erscheinen — so
gegenwärtig die blühenden Kirschen. Die weißen Blüten-
kätzchen, die in seltener Eigenthümlichkeit am Zweige ansetzt
sich, sehen auf dem grünen Blättergrunde wie Christbaum-
kätzchen aus und die rothen erglänzen wie nützliche Rubinien. Ganz
unwiderlich wird durch sie der Gedanke an einen Lichter-
schmuck der Weihnachtsbäume wachgerufen. Die Ähren, die der
abendlichen Kultur doch so wandelbar übermitteln, die Zweige
der schattigen Bäume, der prägenden Blumen und des
schmelzenden Duftes, brachten auch sie mit aus dem Orient in
ihre europäischen Wälder, und erst seit Anfang des 17. Jahr-
hunderts schmückten diese Frühlingskirschen auch den deutschen
Leiz. Man kultiviert die Kirschen bei uns hauptsächlich als
Aller- und Promenadenbaum, da sie infolge ihres blauen Blau-
werkes als Schattenpendeln kaum von anderen Bäumen erreicht
werden dürfte. Hier in Riesa sterben bekanntlich die Bismarck-
straßen Kastanienbäume.

— Auf den sächsischen Staatsbahnen ist in vielen
Fällen die Möglichkeit gegeben, durch Umkehrung der
Fahrkarten die Rückreise nach der ursprünglichen Abgangs-
station auf einer anderen Strecke als die auf der Hinreise zu
bewerkstelligen. Die für die Fahrkartenausstellung maßgebenden Be-
stimmungen sind aber vielen Reisenden nicht genügend bekannt
und es dürfte deshalb angebracht sein, hierüber das Wissens-
werkzeuge mitzutheilen. Es können einfache und Rückfahrkarten,
Wochenfahrkarten, Rundreisekarten, zusammengefaßte Fahrkarten-
beste und Sommerfahrkarten, auch in Anbetracht an einander, auf
Verlangen für eine längere oder gleich lange Strecke
zwischen denselben Stationen umgefaßt werden, wenn die
in der Fahrkarte genannte und die neuwählte Strecke aus-
schließlich dem Reize der sächsischen Staatsbahnen (mit Aus-
nahme der unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Privat-
bahnen) angehören. Mehrere Stationen an denselben Orte,
welche den gleichen Hauptnamen führen, gelten als eine
Station, wie z. B. Auerbach oberer und unterer Bahnhof;
Chemnitz, Altschemnitz und Nikolavorstadt Chemnitz; Dresden
Hauptbahnhof, Dresden Westbahnhof, Dresden-Neustadt und
Dresden-Friedrichstadt u. s. w. Es gehören aber auch dazu
folgende Stationen mit verschiedenen Namen: Jocketa und Barth-
wähe, Lengsfeld und Eich, Lunzenau und Gossen, Plagwitz,
Lindenau und Leipzig Bayerischer und Dresdener Bahnhof. Auf
der neuwählten Strecke kann die Fahrt einmal unterbrochen
werden. Die Benutzung der Schmelzwege ist gegen Zahlung von
Erstausgangskarten gestattet, nach werden 25 kg Reisegeräth frei
befördert. Auch das Gepäck wird auf Verlangen über die neu-
gewählte Strecke abgefertigt. Ausgeschlossen ist die direkte Ab-
fertigung von Gepäck nur dann, wenn dasselbe über getrennt
liegende Stationen befördert werden müßte, zwischen denen Ge-
päck von der Eisenbahn nicht überführt wird (z. B. von Leipzig
Bayerischer Bahnhof nach Leipzig Dresdener Bahnhof oder von
Jocketa nach Barthwähe ufm.). Die Umkehrung ist bei dem
denkbarsten Beamten der Station, auf welcher der ursprüng-
liche Reiseweg verlassen werden soll, oder einer vor dieser ge-

legenen Station rechtzeitig nachzusuchen. Auch die amtlichen Auf-
kunft- und Abgabestellen für zusammenfassbare Fahrkarten
in Dresden, Leipzig und Chemnitz nehmen innerhalb ihrer
Dienststunden Umschreibungen in demselben Umfange vor, wie
die Stationen ihres Dienstortes oder geben auf Verlangen
nähere Auskunft hierüber. Es läßt sich auch die Umschreibung
einer Fahrkarte auf einen längeren als den darin bezeich-
neten Weg dadurch ermöglichen, daß der Reisende auf der
Station, auf welcher er die Fahrkartenscheide verlassen will, eine
weitere Rückfahrkarte bis zu einer am Umwege liegenden Station
läßt. Dabei müssen aber die gelassenen Fahrkarten zusammen min-
destens die Hälfte der Entfernung des gesammten Reiseweges
ergeben. Bei Ertheilung der neueren Bestimmungenstation besitz
dann der Reisende Fahrkarten, die zur Rückreise auf Strecken
taugen, welche länger oder wenigstens ebenso lang sind, als der
neugewählte Weg. Die Umschreibung kann in diesen Fällen so-
wohl auf der Ausgabestation, wie auf der Bestimmungsstation
der nachgelassenen Rückfahrkarte vorgenommen werden.

— Vom 20. bis 22. Mai. Die gestrige, unter Vorsitz des
Herrn Reichstags-Abgeordneten Böbel-Riesing abgehaltene Bezirks-
versammlung des Bienenzüchterverbandes vom 20. bis 22. Mai
sich mit der geplanten bienenwirtschaftlichen Ausstellung. Die
Ausstellung soll Sonntag, den 22. September, Vormittags 10
Uhr bis Dienstag, den 24. September, Mittags 12 Uhr, die
Verlosung Dienstag Nachmittag stattfinden.

Dresden. Die Kirschenplantagen auf den ausgedehnten
Fluren der westlichen Vororte werden jetzt Kirschen durch eine
unheimlich zunehmende Raupenplage arg bedroht, so daß bereits
ein Theil der Früchte durch diese Lästlinge vernichtet worden
ist. Bei weiterem Ueberhandnehmen der Raupen dürften gar
bald zahlreiche Bäume völlig kahl dastehen. Die bis zu Erbsen-
größe entwickelten Raupen, die übrigens sehr reich aussehen, wer-
den durch die sogenannte Kirschenraupe angegriffen und ausgehöhlt.
Ferner ist es die sehr gefräßige Spannerraupe, welche in einzelnen
Kirschenplantagen große Verheerungen anrichtet. Gelmsucht von
dieser Plage sind vornehmlich die Gegenden zwischen Meritz
und Oderwitz, und zwar ganz besonders die Fluren, welche sich
am Schooner Grunde entlang hinziehen, sowie ferner diejenigen
zwischen Kemnitz und Möbischau u.

— Uebau, 20. Mai. Durch Zusammenbruch eines Ge-
rastes verunglückte bei einem Neubau im benachbarten Klein-
deßau vier auf demselben befindliche Maurer schwer.

— Burgstädt, 18. Mai. Von einem Kraftfahrer ange-
fahren wurde im benachbarten Rähnhalde die Ehefrau des
Schlossermehlers Bemann aus Hartmannsdorf. Leider fiel
die Frau so heftig auf den Hinterkopf, daß sie eine Gehirner-
schütterung erlitt, an deren Folgen sie, ohne wieder zum
Bewußtsein gekommen zu sein, in der Nacht zum Donnerstag
verstarb.

— Burgstädt, 20. Mai. Der in der Nähe der Dietrichs-
dorfer Mühle gebaute Tunnel der Chemnitzbahn ist zum
Theil eingestürzt, doch sind Arbeiter glücklicher Weise nicht zu
Schaden gekommen. Der Schaden wird auf 10 000 Mark
geschätzt.

— Chemnitz, 20. April. Heute Nachmittag gegen 1/3 Uhr
entgleiste bei der Einfahrt in den hiesigen Hauptbahnhof von
dem mit zwei Maschinen bespannten, von Dresden kommenden
Güterzuge vermuthlich infolge einer Geleitschädigung die Zug-
maschine. Dies hatte eine weitere Entgleisung des nachfolgenden
Zugführerwagens und von 16 Güterwagen zur Folge; dieselben
gerieten über und ineinander, so daß Wälder und lose Wagen-
theile einen hohen förmlichen Trümmerhaufen bildeten und da-
durch das Dresdener Ein- und Ausfahrtsgelände, sowie das Leip-
ziger-Rieser Ausfahrtsgelände gesperrt wurden. Geradezu wunder-
bar ist es, daß bei dem großen Unfälle Niemand verletzt wor-
den ist und daß auf den Bremsen befindliche Personal sich durch
rechtzeitiges Abpringen noch retten konnte. Der Materialschaden
ist ein bedeutender. Mit den Aufräumungsarbeiten sind nun